

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Studi.

Morogoro
10. März 1916

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4,50 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5,50 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6,87 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 12, — Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D. O. A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin S. B. 11, Dörfnerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postämtern entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die 6-gestaltene Reklamspalte 35 Heller oder 50 Hg. Klubschluss für eine einmaltige Anzeile 8 Mk. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro in Deutschland, Berlin S. B. 11, Dörfnerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Dar-es-Salaam: Zeitung Dar-es-Salaam.

Jahrgang XVIII.

Nr. 20

Amtliche Nachrichten.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 7. März.

Westlicher Kriegsschauplatz: Kleine französische Streitkräfte, die gestern nach starkem Feuer östlich von Verflans vorgedrungen waren, wurden wieder zurückgeworfen. In der Champagne wurde nördlich von Maison de Champagne die ... zurückgewonnen. 2 Offiziere 120 Mann gefangen genommen. Gegenangriff brach in unserm Maschinengewehr- und Artilleriefeuer zusammen. Minensprengungen in den Vogesen. In einem ... machten wir über 400 Gefangene. Unsere Flieger belegten verschiedene feindliche ... anlagen mit Bomben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der Purpur auf den Krämerschultern.

Immer wieder hat es England vermocht, den Purpurmantel seiner Vorherrschaft mit dem Blut fremder Völker und dem Gold der Erpressung und der Ungerechtigkeit zu färben. Wie ein Vampir sog es den gelben und roten Lebenssaft aus Indien, Ägypten oder Transvaal und wurde selber zu dem, was es nun ist: dem mächtigen Punier der Nordsee. Es soll nicht geleugnet werden, daß nach der brutalen Vergewaltigung der Kleinern und Schwächern oft eine wertvolle und geschickte „Kulturarbeit“ einsetzte, die den kleinen Staat wieder halbwegs aufrichtete, und ihn in etwas für den Verlust der Selbständigkeit entschädigte. Wertwürdig aber ist, daß diese Kultur, die England zu vergeben hatte, gar nicht das ist, was wir im allgemeinen darunter verstehen. Es ist keine Arbeit der geistigen Befruchtung, die England in einem großen Teil der Welt vollzogen hat. Es ist keine tiefgeistige Kulturarbeit, wie wir sie zum großen Teil unbewußt und ungewollt in Nordamerika, in Westrußland, ja in England selbst geleistet haben. Eine Kultur konnte England nicht geben, weil es, trotz seines Eigendünkels, selber keine Kultur hat. Was England besaß und in hohem Grade auch in der Welt verbreitet hat, ist Zivilisation, d. h. die Kunst der verfeinerten und oft luxuriösen Lebensart. Eine vertiefte, geistige und moralische Werte schaffende Kultur hat England nirgend mitgeteilt. Zivilisation ist etwas käufliches, etwas, das sich jeder, selbst der Regierhauptling oder der Parvenu, durch Geld erwerben kann. Und das Geld kam durch England in die Welt. Es lief um, von England ausgehend, vermehrte sich und fand zuletzt meist wieder den Weg ins Mutterland zurück. Dort wurde denn auch die Hochburg der verfeinerten, bequemen Lebensart, der Zivilisation gegründet. So strahlend war der von England ausgehende Glanz, daß manche meinten, der Kern der englischen Sonne sei echtes Gold, nicht nur die Hülle eine dünne Schicht, die Hohlheit deckte. Oder, um im Bilde zu bleiben: Der Purpur hing nicht um eine königliche Gestalt sondern um Krämerschultern.

In England selbst verwechselte man diese so glänzende Zivilisation mit dem innern Wert der Kultur. Warner wie Macaulay, Thomas Carlyle und Matthew Arnold, die der Kultur der Neußerlichkeit in England die viel größere Verinnerlichung in unserm Lande entgegenhielten, diese Apostel eines

tiefem England wurden überhört. Und die Arbeit der äußern Dinge nahm ihren Fortgang, bis sie die allein wertvollen geworden waren. Wir haben in der Zwischenzeit eine ganz andere Entwicklung gehabt. Ungeblendet durch das auch uns zufließende Geld, haben wir den klaren Blick für das wirklich Wertvolle behalten. Wir hatten zu lange innerlich gelebt, als daß die glänzenden Neußerlichkeiten uns in Kürze hätten ersticken können. Auch wir nahmen den Lugas an, Schwächere unter uns schielten wohl einmal begehrlieh nach England als dem nachahmenswerten Vorbild, aber wir behielten das Augenmaß für die wahre Bedeutung und den wahren Wert der Dinge. Der straffe Militarismus und die ebenso straffe Philosophie des kategorischen Imperativs hielt uns innerlich straff und rein. Dem Ausländer fiel unsere Schmutzlosigkeit auf, das Preuzentum in uns berührte ihn unangenehm, und so entstand das billige Spottwort von den deutschen Barbaren. Auch ohne erfundene belgische Greuel, auch ohne unterschobene Kirchenschändungen muß der unendlich zivilisierte Engländer, sowie der in „Blague“ schwelgende Franzose in uns den Barbaren sehen, und wir taten gut, uns das zu vergegenwärtigen. So wird das Schimpfwort für uns fast zum Ehrentitel, und es lohnt sich kaum, sich dagegen zu wehren. Wozu die Anspruchslosigkeit und die Fähigkeit der eigenen Verneinung und der Unterwerfung unter den Staat gut waren, das haben wir in Tausenden von Beispielen an und hinter der Front nun seit Monaten täglich erlebt. Und wie wenig innern Wert all ihre so gepriesene Zivilisation besitzt, das erleben die Engländer nun ebenfalls täglich.

Wahre Triumphe der Neußerlichkeit feierte in England schon seit langem die Politik. Hier war das Gebiet, wo man Einfluß und Geld besitzen mußte, und wo der kluge, witzige und schlagfertige Redner zur Geltung kam. Nur in England sind Typen wie es Pitt, Gladstone oder Rosebery waren, möglich. Auf den Universitäten wurde der Schluß der feinen Rede und der Gegenrede erworben, und im Ober- oder Unterhaus fand man die Vorbeeren der geistreichen Neußerlichkeiten. Immer mehr hat man in England den innern Wert der Debatte und der Diskussion niedriger geschätzt als den Inhalt des Vorschlages oder der Kritik. Nicht mit ernstern, wohlbedachten Einwendungen erschien der Redner auf der Bank der Opposition und nicht mit Tatsachen wurde sein Wort entkräftet, sondern wieder mit neuen Worten, und wer die Gegenrede besser und witziger handhaben konnte, der triumphierte. Alles wurde zur Parteipolitik, alles diente einem Zweck und wurde tendenziös. Bei uns hat man die Befürchtung gehegt, England würde sich unter dem Druck des Krieges verinnerlichen, es würden angefaßt der nationalen Gefahr die wahren Werte von Männern und Taten herausfallen wie die Goldkörner aus dem losen Sand. Die Bildung eines Koalitions-Ministeriums, das versprach, die vaterländischen Interessen über die der Partei zu stellen, schien manchen der erste Schritt der Selbst-erkenntnis. Heute sehen wir, daß es bei dieser Selbst-erkenntnis geblieben ist. Die Selbstverbesserung, die einzig retten konnte, ist nicht erfolgt. Das haben uns die Rabalen eines Northcliffe gelehrt. Das zeigen uns die tendenziösen, und lediglich aus Parteipolitik geführten Kämpfe um die allgemeine Wehrpflicht, um die Lage der Arbeiter in Wales. Immer noch ist das Kabinett für die Konservativen eine überwiegend liberale Körperschaft, und immer noch ist Haldane ein „früherer liberaler Minister“. Cant und Unehrllichkeit, die Ueberschätzung der öffentlichen Meinung und Furcht vor der ebenfalls wieder meist selbstsüchtigen Presse, lassen gar nicht

die innern nationalen Bedürfnisse erkennen und sicher nicht befriedigen. Alles in England geschieht aus einem andern Grunde als dem angegebenen, und kein Ding geschieht um seiner selbst und der dringenden Notwendigkeit wegen. Die äußern Dinge, der augenblickliche Vorteil und das materielle Interesse beherrschen die Handlungen sowohl der Minister wie der Arbeiter und auch der Industriellen. Die äußern Dinge wurden groß, weil man sie lange angebetet hat, und nun rächen sich diese falschen Götter an ihren eigenen Priestern. Noch ist es bisher gelungen, den Purpurmantel der Vorherrschaft mit immer neuem Blut und immer neuem Gold zu färben, aber eines Tages wird es nicht mehr möglich sein, dem faulen Stoff die grelle Farbe zu geben, die noch die Länder blendet.

(Aus heim. Btg.)

Nachrichten aus feindlicher Quelle.

(Nachtrag und teilweise Wiederholung.)

Presse: London, 25. Ein griechischer General versichert, daß die Deutschen über mehr als 600 000 Mann und furchtbare Artillerie verfügen müssen, um gleiche Chancen gegen Saloniki zu haben.

Silano Belloc schätzt, daß die Deutschen im Dezember eine Million Tote verloren haben.

Deutsche Zeitungen zitierten italienische, wonach die japanische Flotte nebst vielen Fliegern im Mittelmeer angekommen ist. (?)

Die Franzosen melden, daß die Deutschen erneut in dicht gedrängten Formationen angegriffen haben, sodas ganze Regiment unter dem französischen Feuer verschwinden. Es heißt, daß die Franzosen ökonomisch mit ihren Soldaten umgegangen sind. Die Deutschen behaupten indessen, die Dörfer Denez und Beaumont genommen zu haben, und daß die französischen Verluste außerordentlich schwer seien.

Presse 27. Der Fall von Erzerum hat Demonstrationen in Sofia und Konstantinopel hervorgerufen, da er einen russischen Einfall befürchten läßt.

Die Verschanzungen zwischen Douaumont und der Stadt werden für außerordentlich stark gehalten, aber die Forts südlich Douaumont werden wahrscheinlich bedroht sein.

Presse 28. Ein wohlunterrichteter Reisender aus Deutschland erzählt, daß die Deutschen bereit seien, bis zu 200 000 Mann vor Verdun zu opfern. Nachrichten aus Paris sprechen von bedeutender Tätigkeit in Verdun angelkommener französischer Verstärkungen.

Amtlich. Die fast einstimmige Ansicht der Entente ist, daß, was sich auch ereignen möge, das Schicksal Verduns die gemeinsamen Pläne der Alliierten nicht beeinflussen werde. Eine verfrühte Offensive der Alliierten darf nicht unter- nommen werden. Der Kronprinz hat das Kommando über die Operationen bei Verdun erhalten, um seine Beliebtheit wieder herzustellen. Das Opfer einer Viertelmillion Menschen wird von Deutschland nicht für zu hoch gehalten, wenn dadurch vielleicht ein Erfolg erzielt werde. Das französische Volk ist zugunsten der Defensiv.

London, 26. Die Schlacht dauert nördlich Verdun, besonders östlich der Maas, mit ungeminderter Heftigkeit an. Die deutschen Angriffe sind von beispielloser Heftigkeit. Es heißt, daß die Deutschen das Fort Douaumont, 5 Meilen nordwestlich (? nordöstlich) Verdun genommen haben.

Erste Unruhen werden aus Berlin gemeldet. Kavallerie hat die Mengen angegriffen und 100 Personen getötet.

Presse 29. Die Russen haben in Erzerum 13 000 Türken und 323 Kanonen erbeutet.

Presse 29. Paris. Communiqué. Nach den heftigen Schlachten der letzten Tage macht sich ein Nachlassen der deutschen Anstrengungen bemerkbar, außer bei der Höhe von Beaumont und dem Dorf Bauz, wo starke deutsche Angriffe abgewiesen sind. Westlich Beaumont umkreisen Franzosen eng deutsche Truppenteile.

General Warwell berichtet, daß der Samstag mit einem entscheidenden Erfolge endete. Nuri Bey, der Bruder des türkischen Ministers Enver Pascha, der die Truppen befehligte, wurde getötet, sein leitender Offizier Jaaser wurde verwundet und gefangen. Der Feind ließ über 100 Tote und Verwundete auf dem Schlachtfeld. Er nahm eine starke Stellung ein.

General Penot berichtet, daß ein Angriff der südafrikanischen leichten Infanterie völlig mit Erfolg begleitet war. Ein Angriff der Dorsetshire Yeomanry war glänzend und äußerst erfolgreich. Bei diesem Angriff wurde Jaaser verwundet und gefangen und Nuri Bey getötet.

Paris. Brian sagt, die militärische Lage sei gut, die Truppen seien voller Begeisterung, die französischen Reserven seien stark und bereit, die kräftigsten Stöße auszuhalten.

Presse. London, 29. Das letzte französische Communiqué erweckt ermutigendere Gefühle über die Lage bei Verdun. Andererseits übertreiben die deutschen Meldungen kleine Siege noch mehr.

Es ist angekündigt worden, daß Deutschland die Absicht hat, bewaffnete Handelsschiffe ohne Warnung zu versenken. Die U-Boot-Kommandanten haben Befehl erhalten, Montag Nacht zu beginnen.

„Temps“, Paris, sagt, daß die Ereignisse bei Verdun eine für die Franzosen günstige Wendung nehmen.

Paris. Communiqué. Die allgemeine Lage am Fort Douaumont ist unverändert. Es bleibt eng eingeschlossen. Auf der Höheebene nördlich von der Kampf weniger heftig.

Der französische Hilfskreuzer „Provence II“ mit Truppen für Saloniki wurde im Mitteländischen Meer torpediert und versenkt. 870 Personen wurden gerettet.

Die Schlacht nördlich Verdun dauert an. Die Franzosen haben nach einer Woche furchtbarer deutscher Verluste sich in voller Ordnung 3 Meilen weit zurückgezogen (!)

Die andauernden Erfolge der Russen bei Erzerum und Kermanschah ändern die Lage in Egypten. Die Schwierigkeiten, in der Wüste am Sinai Wasser zu bekommen, macht eine feindliche Offensive nach dem Monat März noch unmöglich.

Die Beschießung nördlich Verdun dauert an. Heftige Nachtragskämpfe auf das Dorf Douaumont wurden von den Franzosen abgewiesen. Es laufen beständige Gerüchte um, wonach Bulgarien und die Türkei eine Einigung mit den Alliierten wünschen. Eine Verjammlung in Sofia verlangt die Abdankung König Ferdinands und die Zurückziehung der deutschen Truppen.

Presse: 2. Ein französischer Beamter vermutet, daß der Ruhe bei Verdun eine neue Offensive folgen wird, denn man könne nicht annehmen, daß die große Offensive in Gegenwart des Kaisers aufgegeben werde. Ein nichtamtlicher Bericht erklärt, daß die Deutschen warten, um einen Gasangriff zu machen.

Beim Frühstück der vereinigten Handelskammern als der Vertretung des ganzen Reiches versicherte Mc Kenna, daß nach 18 Kriegsmonaten der englische Kredit unbefriedigend sei. Die englischen Ausgaben seien die höchsten irgend eines der Kriegführenden.

Die Kammern haben eine Resolution angenommen, in der die Regierung ersucht wird, mit den Kolonien über den wechselseitigen Handel und die Regelung des Handels mit den Feinden, sowie über die Kontrolle der feindlichen Geschäfte im Reich zu beraten, ferner für vorzugsweise Behandlung des wechselseitigen Handels zwischen den einzelnen Teilen des Reiches und für wechselseitigen Handel zwischen dem Reich und den Alliierten zu sorgen. Ferner für günstige Behandlung der Neutralen und für Beschränkung des Handels mit feindlichen Ländern nach dem Kriege durch Tarife, um eine Ueberschwemmung des Marktes mit Schundwaren zu verhindern und die Landesindustrie anzuregen.

Presse London 1. Eine nichtamtliche Schätzung in Paris gibt die deutschen Toten bei Verdun auf 30-45 000 an.

Guildhall. Bonar Law sagte, der englische Handel sei eine der Hauptwaffen der Engländer. Deutschland habe die Welt ins Glend gestürzt in dem Glauben, es würde daraus Vorteil ziehen. Die Engländer seien einig darin, daß es Deutschland nie wieder gestattet werden dürfe, das englische Reich auszubeuten. (?) Sie müßten nach dem Kriege das Problem gründlich gemeinsam mit den Kolonien prüfen. Er gab bekannt, es werde eine Wirtschaftskonferenz der Alliierten über den Handel nach dem Kriege in Paris stattfinden.

Petrograd. Der Zar drückte in seinem Dank an den König für den Marschallsstab seine Überzeugung aus, daß die Engländer und Russen bald Seite an Seite kämpfen würden. General Sir Paget überreichte den Stab und sagte, er sei ein Zeichen für des Königs Zuneigung und eine Anerkennung des Heldennutzes der russischen Truppen.

New-York. Zwei Deutsche sind wegen Betrug verhaftet worden. Man fand Pläne von Befestigungswerten der Vereinigten Staaten in ihrem Besitz. Sie bezeichneten sich als deutsche Offiziere.

Washington. Wilson hat dem Kongreß zu verstehen gegeben, er würde unter allen Umständen auf einer Abstimmung über die Kongressresolution bestehen, wonach Amerikaner nicht auf bewaffneten Handelsschiffen von Kriegführenden fahren dürfen. Wilson weigerte sich, auf einen Kompromiß dahin hinsichtlich dieser Maßregel einzugehen, daß ein Vertrauensvotum für seine auswärtige Politik angenommen wird. Die Tätigkeit, mit der der Präsident hierzu entschlossen ist, geht daraus hervor, daß er die Verhandlungen nicht eher fortsetzen wird, als die Haltung des Kongresses geregelt ist. Inzwischen wird das Abkommen über den „Susitania“-Fall nicht angenommen. Die Verwaltung ist voll Zuver-

sicht, daß der Präsident siegen wird, wenn er die Abstimmung erzwingen kann. Andernfalls wird er an das Volk appellieren. Petrograd. Die türkische Zivilbevölkerung hat Trapezunt geräumt.

Presse 3. Infolge der deutschen Verdrehungen gibt die Admiralität neue Instruktionen für die Handelsschiffe heraus, wonach ihre Bewaffnung ausschließlich Verteidigungszwecken dient.

Washington. Man erwartet, daß die Abstimmung heute die deutschfreundliche Resolution zu Fall bringen wird, so daß ersichtlich wird, daß Wilson in seinem Kampfe um die Freiheit der Meere das Parlament hinter sich hat.

Washington. Der Senat verwarf die deutschfreundliche Resolution mit 68 gegen 14 Stimmen. Das ist ein großer Sieg für Wilsons Politik.

7. März: Nördlich Verdun wurde um den oberen Teil einer Anhöhe auf den nördlichen Hängen gekämpft, auf denen das Dorf gelegen ist. In scharfem Gegenangriff gewannen die Franzosen dicht beim Dorf Gelände zurück.

Artilleriekämpfe dauern östlich und westlich der Maas sowie im Woivre mit großer Heftigkeit an. Donnerstag Nacht und Freitag war der wieder aufgenommene Kampf besonders heftig.

Die Kämpfe auf dem Abschnitt bei Douaumont bilden die größte Episode in der gigantischen Schlacht, die durch das unvermeidliche Hin- und Herwogen gekennzeichnet wird. Aber nichts hat sich ereignet, was das Vertrauen der Franzosen auf einen siegreichen Ausgang erschüttern könnte (!)

Im Oberelsaß östlich Seppois gewannen die Franzosen auf dem rechten Argauer Boden.

Batrouillengeficht nördlich der Wisne. Presse vom 4. Es heißt, daß Enver Pascha in Palästina bei einem Attentat verwundet worden ist.

Kämpfe mit Handgranaten und Minenkrater bei Vermelles. Die Russen haben Bidjar nordwestlich Samadan besetzt. Bei Illurt sprengten sie 14 Minen und besetzten 6 Krater. Um die anderen wird gekämpft.

Deutsche Angriffe 10 Meilen östlich Baranowitschi. Heftige Beschießung auf dem rechten und linken Maasufer und im Woivre bei Fresnes und östlich Gaudimont. Vergebliche deutsche Angriffe auf das Gehölz von Wacherauville und von Gaudromont und die Stellung von dort bis Fort Douaumont. Bei den Teichen von Thianville in Lothringen nahmen die Franzosen Teile deutscher Gräben.

4 Dampfer und Segelschiffe sind die ersten Opfer der neuen deutschen Offensive zur See.

Ende nächster Woche werden 8 Gruppen Verheirateter von 19-26 Jahren in England zu den Waffen gerufen.

Am Kanal Ypern-Comines eroberten die Engländer Gräben zurück und nahmen 200 Yards deutscher Gräben.

Spanischer Dampfer bei Südamerika auf Felsen gelaufen, 338 Passagiere, 107 Mann der Besatzung vermißt.

Samstag Nacht landeten die Russen bei Utina, 65 Meilen östlich Trapezunt, und besetzten Napawri zwischen Utina und Nize.

Minenkämpfe bei Vermelles und in den Argonnen bei Courtes Chauffes.

Artilleriekämpfe bei Albert, Gulluch und Ypern.

10. März. Paris. Amtlich. Die Franzosen halten das Dorf Bethincourt und Clumps östlich Corbeaug sowie das Gehölz von Cumières und den oberen Teil der Die-Brücke. Westlich der Maas dauerte bei Bras, Gaudromont und im Woivre der Artilleriekampf mit Heftigkeit an.

Die Franzosen beschossen erneut die deutschen Stellungen in den Argonnen und schlugen einige Deutsche zurück, die einen Minenkrater zu besetzen versuchten.

Neueste Meldungen.

Aus Adelaide wird gedrahlet, daß das südastralische Parlament in erster Lesung ein Gesetz angenommen hat, wonach allen naturalisierten Deutschen, Türken und Bulgaren während des Krieges und auf 5 Jahre danach das Wahlrecht entzogen wird. Die Bundesregierung hat den Schutz aller feindlichen Handels-Marken und Muster suspendiert.

Die französischen Dampfer „Algerian“ und „Omara“, der englische Dampfer „Lamis“ sind versenkt worden. 30 Mann von der Besatzung der „Algerian“ werden vermißt.

und sich in der Linie nördlich Braschnisch—Augustow—Suwalki—Kalmarja—Mariampol bis Sapiezyszki am Njemen hinauf festgesetzt, sondern sind nördlich des Njemen selber mit einer überraschenden Offensive weit in Feindesland eingedrungen. Dem kurzen russischen Raubzug nach Memel folgte bald der Einfall unserer Truppen in Kurland.

Es war, als wollte Feldmarschall v. Hindenburg der Welt in Beispiel und Gegenbeispiel zeigen, wie die Russen und wie die Deutschen solche Unternehmungen anfaßten und ausführen. Über das Endziel dieser weit ausgreifenden Operation nördlich des Njemen sowie über die andern kurzzeit noch im Gange befindlichen Bewegungen größeren Umfangs kann naturgemäß vor ihrem Abschluß nichts Näheres gesagt werden. Wohl aber darf man die Aufmerksamkeit auf die besondere Art der Kriegführung lenken, die im Nordosten auch in Zeiten scheinbarer Ruhe die Führer und ihre Truppen lebhaft beschäftigt. Die Weite der Entfernungen, die verhältnismäßig breite Frontausdehnung aller Verbände bei Freund und Feind, nicht zum mindesten auch die Eigenart des russischen Gegners ermöglichen dort oben selbständige Unternehmungen kleinerer Truppenteile, wie sie auf andern Kriegsschauplätzen ganz undenkbar wären. An der Narew—Bobr- und Njemen-Front haben solche Einzeloperationen während der letzten Monate in reicher Zahl stattgefunden. Sie traten neben den gewaltigen Kämpfen an andern Stellen naturgemäß in den Hintergrund; dafür sind sie aber, wenn man genauer hinsieht, von hohem militärischen Interesse. Sie verlangen von den Führern

Ein italienischer Missionar aus Syrien berichtet, daß die Deutschen eine Doppelseisenbahn von Damaskus nach Jerusalem und Gaza für den Angriff auf Egypten bauen. Zahlreiche Züge bringen Waffen und Munition einschließlich 16 zölliger Geschütze für die Expedition gegen Aegypten nach Konstantinopel.

Die japanischen und holländischen Dampfer benutzen nicht mehr den Suezkanal, sondern den Weg um das Kap der guten Hoffnung.

Im Januar fand an der ägyptischen Grenze ein für die Engländer günstiges Gefecht mit Arabern bei Matruh statt.

Kleine Mitteilungen.

Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande ist dem Präsidenten des Preussischen Abgeordnetenhauses Wirklichen Geheimen Rat Erzellenz Dr. Graf v. Schwerin-Löwis verliehen worden.

Das Fünfpennigstück aus Eisen. Zu der vom Bundesrat beschlossenen Prägung von Fünfpennigstücken aus Eisen erfahren Berliner Blätter, daß die neuen Geldstücke genau die Größe der alten haben werden. Der Unterschied gegenüber den alten Fünfpennigstücken besteht darin, daß der Rand gerippt und nicht, wie bisher, glatt sein wird. Außerdem wird die Jahreszahl, die bisher hinter dem Worte „Reich“ am Rande steht, unter die Zahl „5“ gesetzt werden. Für die Herstellung der neuen Fünfpennigstücke, die in Kürze in den Verkehr kommen sollen, wird Siemens-Martin-Stahl verwandt.

Aus unserer Kolonie

Rote Kreuz-Lotterie.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet demnächst eine Rote Kreuz-Lotterie für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege in unserer Kolonie statt. Das Kaiserliche Gouvernement hat im Hinblick auf den dem Gemeinwohle dienenden Zweck und um dem Roten Kreuz die für dessen weiteres Wirken nötigen Mittel zu verschaffen, diese Lotterie genehmigt und darüber hinaus in überaus dankenswerter Weise den Kaiserlichen Bezirksämtern gestattet, den Verkauf der Roten Kreuz-Lose zu übernehmen.

Die Lose können zum Preise von je fünf Rupien bei den Kaiserlichen Bezirksämtern Tanga, Pangani, Bagamoyo, Daresalaz, Utete, Kilwa, Lindi, Wilhelmstal, Moschi, Muanza, Ujidi, Tabora, Dodoma und Morogoro gekauft werden.

Es ist zu hoffen, daß diese vielfach geäußerten Wünschen entsprechende Lotterie allenthalben wohlwollende Aufnahme finden und ein schneller Absatz der Lose gelingen möge.

Briefkasten.

Pflanzertag: Der fragliche Artikel wurde, wie alle Veröffentlichungen über wirtschaftliche Fragen, gemäß einer früheren Verfügung dem Herrn Gouverneur vorgelegt, der über die Zulässigkeit der Veröffentlichung ohne Angabe von Gründen entscheidet.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Morogoro.

Für die Schriftleitung verantwortlich: G. Schelker, Morogoro

Nr. 8 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika.“

Hindenburgs Truppen.

Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben: Während die dem Oberbefehl des Generalobersten v. Mackensen unterstellten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen den großen Vorstoß in Galizien vorbereiteten und mit glänzendem Erfolg durchführten, hatten die Armeen des Feldmarschalls v. Hindenburg die Aufgabe, in dem nördlichen Teil der gewaltigen Kampffront die errungenen großen Erfolge zu behaupten und zu erweitern. Durch die unmittelbare Bedrohung Warschaus haben seine Truppen den Russen jede große Offensive verleidet; in den Masurischen Winterschlachten haben sie mit äußerster Anspannung der Kräfte das deutsche Land reingefegt. Man muß in diesen schönen Früh Sommertagen durch die ostpreussischen Grenzmarken gefahren sein, muß die wogenden Kornfelder rings um die traurigen Wahrzeichen russischer Zerstörungswut gesehen haben, um ganz die Bedeutung jener großen Befreiungstaten mitempfinden zu können. — Aber die Truppen des Generalfeldmarschalls durften und wollten nicht auf ihren Lorbeeren ruhen, so leicht gaben auch die zähen Russen ihren Ostpreußen-Hunger nicht auf. Unter Ausnutzung ihrer Menschenfülle versuchten sie zwar keine allgemeine Offensive, doch immer neue Einzelangriffe aus ihrer Verteidigungsstellung heraus. Sie hielten die Festungslinie am Narew, Bobr und Njemen und schickten Angriffskolonnen, namentlich aus Grodno und Rowno vor. Die Lust dazu ist ihnen mittlerweile vergangen. Die deutschen Truppen haben nicht nur alle Vorstöße blutig abgewiesen

Devers & Co. G.m.b.H., Daressalam

Wir empfehlen:

Reismehl, Hafermehl, Kriegsmehl, Buchweizengrütze, Gries, gelbe Koch-Erbsen, Erbsmehl, Erbswürste, weiße u. bunte Bohnen, Reis, rohen und gerösteten, Usambara-Kaffee, Koch-Salz, Pfeffer, Nelken, Citronat, Tafel-essig, Erdnußöl f. Salat u. II. Qual. zum Braten, Kokosöl, Kaffee-Marzipan, Kokos-Makronen, Syrup, Kriegskerzen, La-Stangen-Waschseife und Toilette-Seifen.

Scherbet und sämtliche hier hergestellten Spirituosen zu Originalpreisen, Zigaretten aus türk., hier produziertem Tabak in jeder Preislage von 4—10 Rp., Usumbwa-Rauchtabak, Zigarren, Zigarillo 100 St. 5.50 Rp., kräftiges Sohlenleder, Oberleder und Flickleder.

Mundwasser, Haarwasser, Zahn-Pasta, Bartwasser, Parfüms, Rasier-Seife, Rasiermesser, Schwamm- u. Beutelnetze, Bartpomade, Haaröle u. Pomaden, Hundeseife.

Kochtöpfe aus verzinktem Eisenblech, eml. Bratpfannen, Waschsüsseln, Toilette-Service, Küchen-Messer, kleine Tafelbestecke, Porzellangeschirr, Küchenlampen, Drahtglocken, Fliegen-Fänger, Küchenwaagen, eml. Becher, Leuchter, Taschen-Messer, Alum.-Saucieren, Dalli-Glühstoff, Silberseife, Glaskaraffen, Kompottschalen, Waschmaschinen, Bade-Wannen, Wringmaschinen, Zugwaagen, Lampen-Dochte, Wein- und Sekt-Gläser, Schreib-Material jedoch kein Papier und Kouverts, Papierkörbe, Geschenkartikel, Wäschekörbe, Litermaße aus Holz, Striegel, Lampions, Filzhüte, Reise-Mützen, Kragen, Kravatten, Aexte, Hacken, Schaufeln, Meßketten, verschied. Werkzeug, braune Oelfarbe, Drahtgeflecht 1 cm □.

Briefpapiere in Kartons find noch einige am Lager
Preis: 2.50, 3.—, 4.—, 5.— u. 6.— Rupie.
Buchhandlung d. D. O. A. Zeitung, Daressalam.

Vorzugsofferte für Militärpersonen.

Durch einen überaus günstigen Einkauf eines großen Postens guten türkischen Tabaks bin ich in die Lage versetzt, meine alte Preise von heute ab bedeutend zu ermässigen und biete meiner verehrten Kundschaft wie folgt an:

Marke „Offiziersklub“	früher Rp. 8.—	jetzt Rp. 6.—
„„Artillerieklub“	„ „ 7.—	„ „ 5.—
„„Zeppelin“	„ „ 6.—	„ „ 4.50
„„Bobe 66“	„ „ 4.50	„ „ 4.—
Ohne Marke . . .	„ „ 4.—	„ „ 3.—

100 gr. Pfeifentabak 1 Rupie. 5 St. Kerzen 1 Rupie.
Aufträge nach auswärts werden prompt ausgeführt.

M. Curmulis :: Cigaretten-Fabrik
Daressalam und Tabora.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich vom 1. März ab meinen Brauereibetrieb einstellen muß und deswegen **Bier nicht mehr liefern kann.**

Weiter mache ich bekannt, daß es mir gelang, einen tadellosen, gutschmeckenden und wohlbekömmlichen **Whiskysatz** herzustellen.

Ich offeriere diesen:

Im Einzelverkauf per Flasche zu Rp. 4.50,
im Großverkauf „ „ „ „ 4.00 (von 6 Flaschen an).

Wirte und Wiederverkäufer erhalten entsprechend Rabatt. Flaschen werden mit 25 Heller extra berechnet und dieser Preis wird bei Rücksendung vergütet.

Brauerei Schultz :: Daressalam.

Prima Stangen-Seife und Schmier-Seife

liefern
Gebr. Freudenberg
Abtlg. Seifenfabrik :: Daressalam.

Nachlass Bernhard Bars.

Als Pfleger über den Nachlass des am 23. Februar 1915 zu Kigoma verstorbenen Steward Bernhard Bars fordere ich hiermit alle diejenigen, die dem Verstorbenen noch etwas schulden oder eine demselben gehörige Sache in Besitz haben, auf Zahlung an mich bis zum 31. Mai 1916 zu leisten oder mir bis zu diesem Tage von dem Besitz der Sache Mitteilung zu machen.

Bis zum selben Tage sind Forderungen an den Verstorbenen mit entsprechenden Belegen bei mir anzumelden.

Tabora, den 2. März 1916.

Kaiser,

Prozessagent, Nachlasspfleger.

Gebildetes Fräulein od. Frau

zur Unterstützung der Hausfrau in den häuslichen Arbeiten und bei der Erziehung der Kinder (2 kleine Mädchen) per sofort auf Pflanzung Morogoro gesucht.

Gefl. ausführliche Off. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station unter T. R. 40 an die Exp. der D. O. A. Z., Morogoro.

Mais neuer Ernte

kauft jedes Quantum.

Brauerei :: Daressalam.

zu dessen Ostfront die Kanonen der Festung Rowno reichen, vom Feinde zu säubern. Dazu zog er nochmals soviel Truppen wie möglich nach links heran und leitete einen weitumfassenden Angriff ein. Von Süden her durchbrach eine starke Kolonne aus Mariampol und aus der Scheschupa-Linie die ausgebaute Verteidigungsstellung der Russen und ging auf die Südecke des großen Waldes vor, wo sie bei Dembowa Buda auf starken Widerstand stieß. Zugleich drang ein zweiter großer Truppenverband in den Nordteil des Waldes ein und marschierte, rechtschwenkend, auf mehreren Parallelwegen in südlicher Richtung. Frontal ging von West nach Ost, dann Südost, Kavallerie vor, die hier eine rein infanteristische Aufgabe vorzüglich löste, während eine zweite Kavallerieformation sich nicht von den Pferden zu trennen brauchte, sondern den Auftrag erhielt, auf dem äußersten linken Flügel am Njemen entlang vorzureiten und dem Feinde womöglich die Rückwege nach Rowno zu sperren.

Es waren die glühend heißen Tage der zweiten Juniwoche, und in dem meilenweit ausgedehnten Tannenwalde herrschte bei völliger Windstille eine drückende Hitze. Aber der deutsche Siegeswille kannte kein Ermatten. Drei russische Stellungen, die in den Flußtalern des Waldes angelegt waren, wurden nacheinander von Norden her umfaßt und mußten aufgegeben werden. Die Russen erkannten die Gefahr des großen konzentrischen Angriffs und wehrten sich tapfer. Vor allem waren sie darum besorgt, die Rückmarschstraße nach Rowno möglichst lange freizuhalten. Wie unserer Südkolonne bei Dembowa

Buda, die nun weiter an der Rownoer Chaussee hinaufstrebte, so setzten sie der vom Njemen her umfassenden Kavallerie hartnäckigen Widerstand entgegen und ließen inzwischen nach Rowno enteilten, was noch flüchten konnte. Aber der Ring der deutschen Truppen schloß sich doch zu schnell. Als unsere unermüdeten Kämpfer noch in der Nacht bis zum Bahnhof Roslowa Buda im südlichen Teil des Waldes vorstießen, fanden sie dort ein „schlafendes Heer“; annähernd 3000 Russen hatten sich erschöpft niedergelegt, um am nächsten Tage ein letztes Loch zum Entschlüpfen zu suchen. Nun wurden sie dieser Mühe enthoben; man führte sie ab in Gefangenschaft. Der große Wald war vom Feinde frei.

Das war ein wohlverdienter Triumph, denn leicht sind Unternehmungen dieser Art wahrlich nicht. Das Hin- und Herwerfen der Verbände mit ständig wechselnden Befehlsverhältnissen erfordert größte Aufmerksamkeit und Anpassungsfähigkeit der Führer; der Nachschub wird äußerst erschwert, vor allem aber muß die Truppe im Marschieren, Ausbarren und Kämpfen gegen einen verschlagenen, im Eingraben wie im Rückzugsgefecht sehr geübten Gegner außerordentliches leisten. Es ist eine Freude zu sehen, mit welcher unerschütterlichen Frische und Begeisterung Offiziere und Mannschaften — vielfach Reserve- und Landwehrformationen — diese abwechslungsreiche aber recht anstrengende Kriegführung durchhalten und wie gut sie, nebst ihren Pferden, nach zehn Kriegsmonaten noch imstande sind. Ruhe gibt's hier wenig. Kaum ist die notwendigste Zeit zum Wiederordnen der Verbände gelassen worden,

so beginnt schon wieder eine neue Operation. Aber man bleibt frisch, wenn man Erfolge sieht. Können doch mehrere glückliche Einzelunternehmungen nacheinander ein gemeinsames Endergebnis haben, das dem eines großen Sieges gleichkommt.

Sicher ist sicher. Einer vorgeschobenen deutschen Stellung am Bug nähert sich ein russischer Soldat mit der Parlamentärflagge.

„Unser Hauptmann läßt fragen, warum Ihr denn schon wieder „Gurrab“ brüllt?“ fragt er die deutschen Posten.

„Weil unser Madensen eben wieder 30,000 Gefangene meldet,“ wird ihm bedeutet.

„So?“ sagt der Russe und wirft die weiße Flagge fort, „also bleib' ich da; vielleicht hat er sich doch um einen verzählt!“

Minister unter sich. Grey: „Siehst du, Churchill, das hast du jetzt davon, daß du die Geschichte mit der „Lufitania“ angerichtet hast!“

Churchill: „Sei du nur ganz ruhig, lieber Grey, dein staatsmännisches Genie ist auch nicht so weit her. Casement und der König von Griechenland leben immer noch!“

Russische Panik. Die Schlacht auf den galizischen Feldern war im Gange; die Russen hielten sich tapfer und der Kampf schien unentschieden bleiben zu sollen. Da erscholl plötzlich der Schreckensruf in den russischen Reihen:

„Schmeißt die Gewehre weg . . . die Bayern ziehen die Röde aus!“

Und die Deutschen hatten gewonnen.

GUSTAV BECKER Nachf., Inhaber:
DARESSALAM :: TELEPHON Nr. 57.

FRITZ HEUER.

Sattlerei.

Geschirre
 Lederwaren für den
 Militärbedarf
 Handtaschen
 Tauwerk
 Wolldecken
 Kleiderstoffe

Eigene Lohgerberei.

SCHUH-FABRIK.

Anfertigung von Zelten, Feldbetten, Kapokmatratzen, Sä-
 farimöbeln, Tragstühlen, Einradwagen und Tropenkoffern.

Übernahme sämtl. einschlägigen Reparaturen

Polsterei.

Eiserne Bettstellen
 Matratzen
 Moskitonetze
 Bettwäsche
 Polstermöbel
 Chaiselongues
 Wiener Stühle

Werkstätten mit elektrischem Kraft-Antrieb.

Spielplan!

Es wird für die Zwecke der Verwundeten- und Krankenpflege in unserer
 Kolonie eine

Rote Kreuz-Lotterie

veranstaltet.

Die Gesamtzahl der Lose beträgt 10000 Stück. — Der Preis eines
 Loses fünf Rupien.

Die Ziehung findet Montag den 5. Juni 1916 durch das Kaiserliche
 Bezirksgericht in Tabora statt.

Es werden insgesamt 25000 Rupien in 707 Gewinnen ausgespielt u. zwar:

	Hauptgewinn zu	Rp. 10 000,—	Rp. 10 000,—
1	Gewinn	"	"
1	"	5 000,—	5 000,—
2	"	1 000,—	2 000,—
3	"	500,—	1 500,—
50	"	50,—	2 500,—
150	"	10,—	1 500,—
500	"	5,—	2 500,—

Es bleibt vorbehalten, den Ziehungstag hinauszuschieben oder unter
 Rückzahlung der bereits gezahlten Einsätze die Lotterie aufzuheben.

Gewinnlose müssen spätestens drei Monate nach dem Ziehungstage
 bei einer der noch durch die beiden Schutzgebietszeitungen bekannt
 zu gebenden Einlösungsstellen vorgelegt werden. Desgleichen müssen
 im Falle der Aufhebung der Lotterie die gekauften Lose innerhalb dreier
 Monate nach deren Bekanntgabe bei einer der Einlösungsstellen zwecks
 Rückzahlung vorgelegt werden. In beiden Fällen verfallen nicht rechtzeitig
 vorgelegte Lose zu Gunsten der obengenannten Zwecke des Roten Kreuzes.

Im Namen des Gesamtvorstandes:

Frau **Anna Rothe**,
 Vorsitzende

Pfeng,
 Schatzmeister

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in
 der Nacht vom 17. zum 18. Februar, fern von
 seinen Lieben, meinen über alles geliebten Gatten,
 mein herzensgutes Papali, unseren lieben Bruder,
 Schwager und Onkel, den Leiter des Eisenbahn-
 wesens, Eisenbahnkommissar der Usambarabahn
 beim Kaiserlichen Gouvernement für Deutsch-
 Ostafrika

Adolf Kroeber

z. Zt. Linienskommandant beim Stabe der Schutztruppe in Neu-Moschi
 Leutnant der Landwehr, Ritter hoher Orden

uns plötzlich durch Gehirnschlag im 48. Lebens-
 jahre zu entreissen.

Um stilles Beileid bitten die tieftrauenden
 Hinterbliebenen

Agnes und Adolf Kroeber.

Die Cigaretten-Fabrik von Gebrüder Linardakis

in Tabora verkauft

Paket-Tabak.

Jedes Paket enthält auch 1 Paket Cigarettenpapier.
 Preis per Dutzend Rupie 4.25 loko Tabora.

Kaffee

Das Höhenklima Saffaranis bedingt ein besond. schönes Aroma.
 1 Ctr. Sorte I Rp. 60.—, Sorte II Rp. 50.—, Sorte III Rp. 35.—
 10 Pfd. Paket Rp. 7, 6, 5,— erkl. Porto und Verpackung. Ge-
 brannten und gemahlten Kaffee per Pfund Rp. 1.25.
 Erbitten Rücksendung der Säcke bzw. um Zufendung von Packmaterial
 besonders bei Feldpostpaketen.
Halbbarer Honigkuchen 10 Pfd. Paket Rp. 20.— erkl. Porto.
 Geld ist bei Bestellung anzuwiesen oder wird per Nachn. bei Versand erhoben.
Pflanzung Saffarani, Wilhelmstal.

VERLOSUNG

einer

für die D. O. A. Landes-Ausstellung be-
 stimmt gewesen modernen, hocheleganten

Esszimmer-Einrichtung

aus deutschem Eichenholz

im Wert Rupien 1600,— (10% der Erlöses zu
 Gunsten des Ausschusses für Liebesgaben).

Die Verlosung findet nach Verkauf der
 Lose, voraussichtlich zu Ostern, statt und
 wird später näher bekannt gegeben werden.

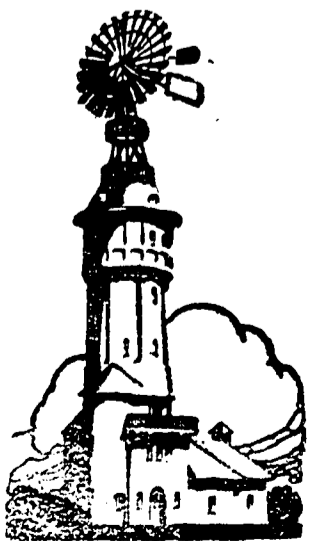
Die beiden der Gewinn-Nummer
 nächstliegenden Lose erhalten Trostpreise.

Zur Ausgabe gelangen 320 Lose zu **Rupie 5,—**

erhältlich bei

- | | |
|----------------------------|--------------------------|
| D. O. A. Zeitung, Morogoro | Hotel Burger, Daressalam |
| F. X. Sailer, | " Eggert " |
| Bahn-Hotel, Tabora | " Nijakowski " |
| Hotel Kigomahucht, Kigoma | Usambara-Post, Tanga |

und **A. Rothbletz, Daressalam**
 Mech. Bau- und Möbel-Tischlerei.



Tel.-Adresse: **Schlickelsen Paul Schlickeisen** Fernsprecher
 Daressalam. Nr. 91.

Technisches Büro :: Daressalam
Elektrotechnik und Maschinenbau.

Windturbinen „Herkules“.
 Erstklassiges Fabrikat.

Pumpen und Kraftmotore
 für Ent- u. Bewässerungsanlagen sowie landw. Betriebe.
Pumpen für alle Zwecke.